

GUUG-Jahrestagung und Unix in Deutschland 1990

Direkt an der Quelle

Mehr Firmen, mehr Besucher, mehr Konferenzteilnehmer, mehr Ausstellungsfläche: Mehr konnte man auf der Jahrestagung der German Unix Users Group und der parallel stattfindenden Ausstellung »Unix in Deutschland« wohl

kaum erwarten. Dem Ziel, durch Tagung und Messe dem Anspruch, zentrale Veranstaltung für offene Systeme in Deutschland zu sein, gerecht zu werden, ist die GUUG einen großen Schritt näher gekommen.

Die Position der offenen Systeme wird von Jahr zu Jahr stärker. Immer mehr Unternehmen bauen neue Hardware, neue Software oder ganze Systemarchitekturen auf Unix auf. Unix ist der Initiator, die treibende Kraft, ja sogar das Synonym für offene Systeme. Wie erklärt sich dieser Trend? Nun, zum einen sind es technische Gründe.

Die Schlüsseltechnologien der neunziger Jahre sind Datenbanken, Netzwerke, das Personal Computing, Client-Server-Architekturen und objektorientierte Strukturen. Auf alle diese Anforderungen hat das Betriebssystem Unix eine Antwort. Schließlich wurde unter und mit Unix schon vor Jahren Software entwickelt, die diesen Technologietrends entspricht.

Der Trend zu offenen Systemen hat aber auch eine kommerzielle Seite. Der schwierigste Punkt für ein Unternehmen ist immer dann erreicht, wenn ein Generationswechsel der technologischen Basis ansteht. An einen solchen Punkt sind in den vergangenen Jahren eine ganze Reihe von Systemherstellern gelangt. Und die Alternativen waren jeweils die gleichen: Entwickeln einer neuen proprietären Systemwelt oder Wechsel zu den offenen Systemen. Die Argumente für offene Systeme liegen ebenso eindeutig auf der Hand: Die Entwicklung einer proprietären Welt dauert lange und ist kosten- und per-



Übersichtlichkeit war Trumpf auf der Jahrestagung der GUUG. Ein »CeBIT-Gefühl«, also gestreiftes Standpersonal, überlaufene Ausstellungsflächen und Gänge, kam nur während der Konferenzpausen auf.

sonalintensiv. Die Entscheidungen fast aller betroffenen Unternehmen fielen zugunsten der offenen Systeme aus.

Offene Systeme

Je mehr sich Hersteller zu offenen Systemen bekennen, um so mehr gilt dies natürlich auch für die Anwender. Und wo können die sich besser informieren über den »Stand von Unix« als

direkt an der Quelle? Die GUUG-Jahrestagung, gepaart mit der Ausstellung »Unix in Deutschland«, entwickelt sich langsam zu einem interaktiven Forum, das sich eben genau zu jener Quelle entwickeln kann – der zu erwartende Zusammenschluß der GUUG mit der erst kürzlich gegründeten GUUG/east dürfte ein übriges dazutun. Neben Informationen aus erster Hand glänzt die Messe durch ein Konzept, das Sinn macht: Einen »übersichtlichen Gesamtüberblick« über die Unix-Aktivitäten in Deutschland zu geben, also eine reine Fachmesse mit begrenzter Ausstellungsfläche pro Aussteller zu sein und keine »Monstershow« à la ..., wo es eher darum geht, wer die meisten Kubikmeter Fläche mit Mensch und Maschine ausfüllt.

Die Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden schienen der GUUG im übrigen der rechte Ort zu sein, sich die gewollte familiäre

Atmosphäre zu erhalten, und wurden endgültig als Standort für die Jahrestagung fixiert.

191 (134 im Vorjahr) ausstellende Firmen, 6945 (4934) Besucher und 1015 (970) Konferenzteilnehmer konnten an den drei Tagen verzeichnet werden. Fünf in der Teilnehmerzahl limitierte Tutorials am Vortag der Veranstaltung brachten weitere 240 Zuhörer. Die Steigerungsraten von 43 Prozent bei Ausstellern bzw. 41 Prozent bei den Besuchern zeigen, daß Unix nunmehr in die Anwendung hineinwächst. Die Ausstellungsfläche hatte sich im Vergleich zum Vorjahr um 38 Prozent vergrößert, wobei 34 Prozent der Mehrfläche an Unternehmen vergeben wurden, die bisher noch nicht als Aussteller aufgetreten waren. Bei derlei positiven Zahlen und Eindrücken kann man nur noch sagen: Bis zum nächsten Jahr (24.9. bis 26.9.1991) in Wiesbaden. (uk)



Unix eignet sich zum Einsatz auf nahezu jeglicher Hardware – selbst auf Porzellan wurden die erste Implementierungen gesichtet